

Eine ehemalige Schülerin erinnert sich

Liebe Kinder,

56 Jahre ist es her, als ich in der Schillerschule eingeschult wurde. Nach so vielen Jahren hat man nicht mehr viele Erinnerungen, aber ein paar sind schon noch haften geblie-

ben. Unser Lehrer hieß Herr Heiland und er war sehr streng; aber wie Ihr auf dem Klassenbild seht (das Bild steht in der Vitrine, Anm. d. Red.), er mußte es auch sein bei so vielen

Kindern in einer Klasse. Stellt Euch vor, die würden alle durcheinander reden - unvorstellbar! Wir kamen nach den Osterferien 1939 in die 1. Klasse. Eine große Zuckertüte, so wie heute, das gab es bei uns noch nicht, es war noch nicht in Mode - und so schöne bunte Schulmappen, wie Ihr sie habt, gab es auch noch nicht. Wir hatten einen dunkelbraunen, echt rindledernen Ranzen, der mußte ein paar Jahre aushalten - ich habe noch meinen ersten Ranzen; Ihr könnt ihn in der Vitrine bewundern!!!

Unsere Muttis brachten uns am ersten Tag in die Klasse und bei einigen Mädchen gab es dicke Tränen. Besonders Liselotte konnte sich nicht beruhigen und wischte sich mit ihrer weißen, gestickten Schürze ihre Tränen immer wieder ab. Ich nahm sie in den Arm und tröstete sie, und wir waren von diesem Tag an dicke Freundinnen und sind es heute noch. Wenn der Lehrer in die Klasse kam, schallte es im Chor: "Guten Morgen, Herr Lehrer". Er: "Setzen!" Auf die Schönschreibstunde legte unser Herr Heiland besonderen Wert und auf saubere Heftführung. In den Schulbänken war oben rechts ein Loch für ein Tintenfäßchen und dort mußte man den Federhalter mit der schrecklichen Kraxelfeder eintauchen, aber nicht zu tief, sonst hingen dicke Tintentropfen dran und beim Aufssetzen ins Heft gab es unweigerlich einen Klecks, und das war schlimm. Mit hängenden Ohren mußte man zum Lehrerpult - Heft in der Hand und vorzeigen. Herr Heiland rückte den

Kopf nach einer Seite und verabreichte eine schallende Ohrfeige mit dem Ausruf: "Schmierlappes", und für einen besonders dicken Klecks oder zwei gab es rechts und links 'ne Ohrfeige und "Oberschmierlappes". Nur unserer Musterschülerin und Liebling unsres Lehrers, der passierte nie so ein Malheur und deshalb bekamen wir sie immer als Vorbild hingestellt. Die Ärmste hat, glaube ich, in der ganzen Schulzeit von uns darunter zu leiden, denn so richtig mochte sie keiner. Es hat lange gedauert, bis sie eine von uns wurde. Die Pausen waren am schönsten (bei Euch sicher auch?). An der großen, weißen Wand, wo jetzt die Sonnenuhr ist, spielten wir Ball - 11er, 12er, 8er mit hintenrum - oder "Taler, Taler, du mußt wandern", oder "Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann?" oder "Hickelhäuschen" usw. In den ersten Jahren waren nur Mädchen in der Schillerschule, vielleicht war es deshalb etwas geruhsamer, was meint Ihr?

Von den anschließenden Kriegsjahren erzähle ich heute nichts mehr - Ihr seht es jeden Tag im Fernsehen, wie schrecklich das ist. Freut Euch, daß Ihr in so einer schönen Zeit in die Schule gehen dürft, so viele schöne Dinge lernt und so verständnisvolle Lehrer habt, die oft viel Geduld für Euch aufbringen müssen.

Ich wünsche Euch ein schönes Jubiläumsfest und gutes Gelingen für Eure Spiele!

Eine ehemalige Schülerin!

(Edith Fäßler)